

C V D

A I G G

1 5 8 6

000
P. d. 239

Theologie
E. VII 442

Kurze Resolution vnd Anewort

Auff Zehen

schliepffertige Fragen/ oder
vielmehr Falstricke/ D. Tilemāni Heshusij,
damit er die ienigen / so Ihm (wie er redet) des
Caluinism halben/ das ist wegen der reinen vnd
warhaffigen Lehr vom 2. Abendmal
verdecktig sind/ zu examiniren/ vnd auff die
Prob zusetzen/ oder vielmehr arglistig
lich zu berücken/ vnd in gefahr
zubringen/ vor
meinet.

Durch

Christophorum Pezelium, der heiligen
Schriffte Doctorn/ In druck
gegeben/ vnd

Zugeschrieben

Dem Edlen vnd Wolge-
borne Graffen vnd Herrn/ Herrn
IOHANN/ Graffen vnd Herrn in
Ostfrieslandt.

ANNO CHRISTI

1588.

Dem Wolgebornen Graffen vnd
Herrn / Herrn IOHANN, Graffen in
Ostfrieslant / etc. Meinem gnedi-
gen Herrn.

Gnad vnd Fried von Gott dem All-
mechtigen / durch Christum Ihesum vn-
sern einigen vnd waren helffer vnd Hei-
landt zuuorn.



Schede /
Gnediger Herr / Nach deme et-
ne zeitlang hero / Eliche ver-
meinte Inquisition Artikel/
Tilmani Ihesus vom 4.
Nachtmal / vmbher getragen/
vnd allenthalben eingeschoben
worden / Deter sich / ihr viel /
auff mancherley weis vnd wege / doch mit we-
nigem ihrem Rhum / hin vnd wider zu betrubung
der gewissen vnd verfolgung frommer Gottseliger
leute gebraucht haben vnd noch.

Vnd mit diese Antwort von einem Gottfürch-
tigen vnd geleerten Mann zukomen / der dieselbe /
zu erklerung seiner selbsts meinung / vnd zum vnt-
terricht anderet gutherzigen leute / dem Christli-
chem Glauben gemies gestellet. Ich aber dafur
geachtet / das sie wol werth weren / das sie mehr
leuten durch den druck Communicirt vnd mitges-
teilt wurden / wegen des grossen obermuts vnd
trozes der jenigen / so entweder aus vnwissendem
euer / oder aber aus mutwilligem freuel nit auff-
hören die Wahrheit Christi zu lestern / vnd die Kir-
che Gottes (so in diesen letzten vnd gefehrlichen
leufften

leufften / ohne das / in jemmerlichem zustand ist) /
durch obgedachte Inquisitiō Artikel zubetrüben
vnd zuverfolgen.

Als hab ich Christlicher wolmeynung solche
Antwort / Ewer gnaden zuschreiben wollen. Weil
dieselbe / durch Gottes gnad / in erkenntnis der war-
heit / von Jugend auff / erzogen / vnd darbey besten-
diglich verharret / vnd Gott zu ehren vnd den vn-
derthanen zu trost / in irem gebiet vnd Herrschafft /
der Kirchen Christi / vnd trewen auffrichtigen Leh-
rern / geruhige herberge gönnen.

Vnd ohne zweiffel / nicht ohne schmerzen an-
sehen / was mit ver hinderung der erkanten vn be-
kanten lere Göttlicher warheit / vnd zu vnderdrück-
ung frommer bestendiger Lehrer / anderswo / vn
fast hin vnd wider in Ober vnd Nieder Deutsch-
land für genommen wird.

Welcher vrsachen halben / ich auch für diese
zeit / Ewer gnaden ein lateinisch Büchlein / de Coe-
na Domini / dediciret / vnd mit keinen zweiffel ma-
che E. G. werde solches in gnedigem gefallen an-
genommen haben. In massen auch mein vnterdien-
liches bitten ist / Es wolten E. G. diese / vnter
derselben Namen in Druck publicirte Antwort /
gnediglich auff vnd annemen.

Vnd den betrüben zustand der Kirchen Chris-
ti mit höchstem vnd getrewem fleis / wie bis anhe-
ro / E. G. befohlen sein lassen. Welche mit mir /
viel frommer Christen hinwiderumb dem gnedi-
gen schutz vnd schirm Gottes mit getrewem gebet
befeglen. Datum Bremen, Mense Februario.
Anno 1586.

Ewer Gnaden

Vnterdienstwilliger /

Christophorus Pezelius,

Doctor.

Heshusii
subscriptio
vnder
Iacobi An-
drea Con-
cordi buch.

Heshusii
verbitter-
ter Geist
wider die
von ihme
genanten
Caluinistē.

DS ist H. Tilemannus Heshusius, der
heiligen Schrift Doctor, vnd
Professor zu Helmstedt / in sei-
nem gewissen gnugsam vber-
zeuget / Das D. Iacobus Andrea, mit seinem
Anhang / in der Lehre nicht richtig einher-
gehe. Noch hat er sich aus lauter Bitter-
keit / vñ Hass wider die Jenigen / so er für
Caluinisten ausschreiet / nicht allein zu
einem Subscribenten der Concordi Formul (Das
rin D. Iacobus Andrea seine vbiq̄t / vnd
andere paradoxa meisterlich vnd listig ver-
steckt / vnd eingeschoben) gebrauch en las-
sen / Sondern fehret auch noch in seinem
hohen Alter immer fort / sein mas voll zu
machen.

Welches vnter andern / auch hieraus
zuersehen / Das er vñlangst in beantwor-
tung etlicher von im selbst fürgestellten
fragen / mit vnvorschembtem maul bey
der ersten Frage lestert vnd schreibt / die
genanten Caluinistē (welche er den Papi-
sten vnd Widerteuffern gleich setzet) seyen
nichts besser / denn die Heiden gewesen
sind / vnd mus doch dieser lesterung zu-
wider bey der fünfften Frage selbst bekē-
nen / Das ihm kein Abgötterey bewust / so
vñ den Caluinisten solte getrieben werdē.
Mii

Mit was gewissen vergleicht er sie denn nicht allein den Abgöttischen Papisten/ sondern auch den blinden Heiden. heisset das nicht seinen Nächsten mit falschem Zeugnis wissentlich beschweren.

Ja / es ist an diesem nicht genug / sondern hat auch zehen andere (wie ers nennet) *questiones* vnnnd fragen / wie man die jezigen / so des *Calumniam* halben suspect vnnnd verdecktig sind / examinirn vnnnd auff die Prob setzen sol mit hinan gehenget. Denn er gern jederman / ders nicht mit jm vnnnd seinem anhang helt / gleich als mit gelegte Falstricken berücken vnd in gefahr bringen wolte / da doch ohne das (leider Gott erbarmes) dieser zeit Jammers gnug in der Welt ist / vnd D. Heshusius seine graue hare mit solchem anhezen wol vnbesfleckt lassen möchte.

Dieweil er auch in seinen Schrifften so viel zuuerstehen gibt / das er in der meinung sey / Er / vnnnd die seiner Lehre zugehan / seyen vor allen andern zum ewigen Leben verordnet / so were jm wol zu gönnen / das er solches mit etwas gewissem Kennzeichen beweiset. Denn ja in der Schrifft mit keines Heiligen / auch mit des Sons Gottes eigenem Exempel / nir-

A ij gend

Fragen
Heshusij
vom A
bendmahl

gend darzuthun / Das die aufferwelten
Kinder Gottes / jemand begert hetten mit
frage zubestrecken / sondern halten sich viel
mehr nach der Regel / die der H^{er} dem
Apostel Petro f^{ur}gibt : *Et tu conuersus con-*
firma fratres. Luca 22. Dagegen aber beweis
set die ganze Euangelische Historien / vor
vnd in der Passion des H^{er} / Das *captis*
osa questiones, dz ist / vnredliche / vnd t^uckische
Fragen / von Niemand anders / den von den
Widersachern vnd feinden / die sich Chris
stum zu *examinirn*, vnd auff die prob zuse
zen anmasseten / *agürt* vnd getrieben wor
den sind. Dieweil weder Christus, noch die
Apostel mit solchen t^uckischen Practicken
vmbgangen / sondern viel mehr die abge
sagte feinde der G^ottlichen Wahrheit / Als
die Phariseer zu Christi / vnd die Papisten
zu vnsern zeiten / haben sich mit *inquisitions*
articuln, vnd dergleichen listigen Fragen /
oder viel mehr Falstricken jederzeit ge
schlept. In massen die verantwortung des
H^{er}n Philippi auff die Beyrischen *articul*. Da
rauff man sich auch nur mit ja oder nein er
klaren solte / ausweisen.

Hat nu D. Heshusius keine gewissere vers
sicherung seiner ewigen Gnadenwahl / oder
wil er seinen beruff / vnd erwehlung (das
zu vns

zu uns die schrift vermanet 2 Pet j.) durch
nichts bessers/den durch diese spitzige Fra-
gen(zu bestrickung seines unschuldigen ne-
chsten erdacht) fest machen/ so mag er sich
wol fürsehen / damit er sich nicht selbs bes-
stricke/ vnnnd aus der zal der aufferwelten
Kinder Gottes / so zum ewigen Leben in
Christo verordnet sind/ ausschliesse. Denn
er weis/das der HErr sagt Lucæ 11. *Qui non
est mecum, contra me est: Et qui non colligit mecum,
dispergit.* Wie denn solche fragen/ so die
Wahrheit mehr verdunckeln/denn erkleren/
freilich viel mehr *ad dissipationem, quam ad con-
gregationem Ecclesie* gerichtet sind. Es were
denn/das uns der Apostel (welches doch ^{Was für}
vnmüglich) nicht recht vnterrichtet hette/ ^{Lehre zu}
da er an seinen Jünger Timotheum / wel- ^{erbauung}
chen er der gemeine zu Epheso zum Bisch- ^{der Kir-}
offe fürgesetzt hatte / vnter andern also ^{che diene}
schreibet: So jemand anders lehret/vnd
bleibet nicht bey den heilsamen Worten uns-
ers HErrn Jesu Christi/vnd bey der Leh-
re von der Gottseligkeit / der ist verdüstert/
vnnnd weis nichts / sondern ist seuchtig in
fragen/vnd wort kriegen/aus welchen ent-
springet neid/hader/lesterüg/böse argwöhā.
i. Timoth. 6.

Woher
die Hesi-
bustianis-
sche Fra-
gen ent-
standen.

So examinire nun D. Heshustus seine fragen selbst/ ob sie bleiben bey den heilsamen Worten vnsers H. Ern Jesu Christi? Freilich befindet sichs viel anders / nemlich wie die Oberschrifft lautet / das sie auff lauter suspicion vnd verdacht gegründet / in massen sie aus nichts anders entsprungnen / denn aus neid / hader / has / lesterung / vnd von bösem argwahn. Ich meine ja / das sind feine früchtlein / dabey man die aufferwelten / vnd zum ewigen leben verordnete / erkennen vnd preisen sol.

Aber dieweil man Gott mehr / denn menschen zugehorsamen schuldig / so thue ein Christ am besten / das er solche Frage / oder viel mehr Fallstricke mit Gottes Wort lerne abweisen / welches also lautet: Jage nach / der Gerechtigkeit / dem Glauben / der Lieb / dem Friede / mit allen die den H. Ern anruffen / von reinem Herzen. Aber der törichten vnd vnnützen Fragen entschlabe dich / denn du weisst / das sie nur zank geben. 2. Tim. 2. Item / Also instruiret der Apostel seinen andern Jünger / nemlich Titum / welchen er zum Bischoff in Creta verordnet hatte: Der törichten Fragen / etc. entschlabe dich / denn sie sind vnnütz vnd eitel / Tit. 3.

Die

Dieweil aber D. Ihesusius ohne zweifel
sich hierüber / seinem brauch nach / sehr
bewegen wirdt / vnd vielleicht wol ein ge-
schrey durch ganz Deutschland anrich-
ten / man halte die fragen vom 5. Abend-
mal für töricht / vnnütz / vnd eitel / etc. So
wolle gleichwol der Christliche Leser da-
für gewarner sein / vnd was allhie not-
dürfftiglich erinnert wirdt / nicht dahin
deuten / dahin es nicht gemeint ist.

Die Lehr vom 5. Abendmal ist heilig
vnd heer / die kein Christ ohne verletzung
seines gewissens (darauff bey den vnbus-
fertigen / so in ihren Sünden verharren /
vber die zeitliche straff / auch die ewige
verdammis gewislich folgen wird) verach-
ten / geschweige misbrauchen / noch ver-
falschen kan. Man solte sich aber an Gots
tes Wort / vnd der einsetzung Christi bila-
lich genügen lassen. Jedoch nach dem es
ja also gehen sol / vnd der 5. Herr sagt; *Sinite*
eos vsq. hac facere, &c. So mag gleichwol
D. Ihesusius wissen / das so gar vbermeh-
rige kunst / in seinen fragen nicht verbor-
gen ist.

Vnd könnte ihm zwar nicht vnbequem
mit dem Exempel des 5. Herrn Christi be-
geznet werden / welcher bisweilen eben

A v

hart

Vnders
scheid zwis-
schen der
lehr Christi
vom
Abend-
mal / vnd
den fragen
Ihesusij.

Auff zwey-
felhafftige
fragen kan
man nicht

mit schlechtem
Ja oder
Nein antworten.

hart heraus gefahren/ Als Math. 22. Ihr
Schenckler/ was versucht ihr mich? Vnd hat
sich niemals auff vorgelegte Fragē (weder
seiner Feinde noch Freunde) mit pur Ja/oder
Nein verantwortet. So bezeugt *Augustinus*,
das *Alypius*, ein Christlicher Lehrer /
auff vorgelegte schliepfferige fragen / da
es an in begert worden/ nicht hab antwortē
wollē/ darumb/ das auff solche (so fern mā
den sachen auffrichtig vnter augen gehen/
vnd mit Gottes Wort nicht schalcken wolte)
one notwendige erklerung / mit blossem
Ja oder Nein / simpliciter, zu antworten vns
möglich were/ vnd sagt *B. Vincentius* in sei-
nem tractatu de vita spiriuali, Cap. 2. *Inutilis
questionem silentium debet soluere.*

Zu deme gibt es der Augenschein / das
diese Heshusianische fragen / Keines wegēs
Categorica vnd *simplices* / sondern mehrers
teils *ex pluribus composita* vnd *implicata* sind /
derer auch etliche stracks widereinander
lauffen / Vnd was die vorigen fragen /
das stossen die folgenden wieder vmb.

Wenn jemand gefraget würde/ ob die
beyde Bischoffe *D. Heshusius* vnd *D. Wigan-
dus* in der Religion einig weren/ der were
gefand

gefangen / er antwortete gleich Ja / oder
Nein. Spreche er / Nein / so würde er
hören müssen / sie hetten zugleich dem
Concordibuch unterschrieben. Spreche
er / Ja / so redets die sach an jr selbs an
ders. Denn ja Wigandus Heshusio sei-
nem alten Bruder *propter ABSTRACTVM* dz
Episcopat in Preussen hat abstreiffē helfe
fen. Vnd D. Heshusius beschuldigt die
Preussen / in etlichen seinen Sendebriefe
fen / des Calvinismi. Eben also helt sichs
mit diesen zehen fragen.

Derhalben wer in Gottes sachen be-
trüglich handeln wolt / auff alle diese fra-
gen / gar leichtlich mit lauterm Nein / o-
der mit lauterm Ja / darnach der Wind
gienge / vnd diejenige / von welchen sie
vrgirt würden / gesinnet weren / sich resol-
uiren könnte.

Denn wie im Concordibuch alles auff
schrauben gesezet / das ein jeder gar leicht-
lich seine meinung / er glaube was er wol-
le (wie sōnderlich den albern *substantialisten*
von etlichen gnugsam anleitung gegeben /
wo ire phantasey im Concordibuch ge-
gründet) daraus bescheinen kan / Also
sind diese zehen fragen nichts / denn *Para-*
logismi secundum plures propositiones , das also
gar wol dauon zukommen / man antwor-
te

te stracks Ja/ oder Nein. Dieweil sichs
aber in so hohen gewissens sachen nicht
wil spielen lassen (denn es heisset/wie der
Poet sagt/ *Est scelus, in sacris rebus amare do-*
los;) so wird für notwendig geachtet/ das
man solche schalckheit andern/ die dazu
lust haben möchten/ auff jr eben thevor bes
fehle/ vnd auff dismal nach dem Exem-
pel des H. Erri Christi / für allen dingen
die Fallstricke von einander wickele/ auff
das man zur *Categorica affirmation*, oder *ne-*
gation desto füglicher kommen könne/ wie
folget.

Die Erste Frage Heshulij.

Der glaube vnd halte/ dz der streit zwischen
den Lutherischen vnd Caluinisten/ (ob der
ware wesentliche Leib Christi warhafftlich im
2. Abendmal gegenwertig sey) der wichtigheit/
das ein glaubiger Christ dessen sich billich rund
vñ richtig sol erkläerē/ mit welchem teil ers halte?

Antwort.

Vngleiche
fragen in
eine frage
verwir-
felt.,

Diese frage ist nicht eine einige/ son-
dern aus viele zusamē gesetzt/ da-
rin fürnemlich drey fragen (de-
rer die ersten 300 *Hypotheticae*, allein aber
die

Die dritte *Categorica* ist) in einander verwis-
ckelt werden) Nämlich/

1. Ob der *status controuersiae* zwischen den
genanten Lutheranern vnd Calvinisten/
eigentlich darinn stehe / ob der ware wes-
sentliche Leib Christi warhafftiglich im
4. Abendmal gegenwertig sey?

2. Ob dieser streit auch der wichtigkeit
sey / das ein jeder glaubiger Christ sich
dessen billich annemen / oder rund vnd
richtig sich erkleren sol / mit welchem theil
ers halte?

Aus diesen zweyen fragen / welche bei-
de vff der *Hypothesi* (wo fern sichs also ver-
halte) beruhen / entspringet allererst die
Heubtfrage *in thesi*. Nämlich/

3. Ob ein Christ glauben vnd halten sol/
das der ware wesentliche Leib Christi
warhafftiglich im 4. Abendmal gegen-
wertig sey?

So kan man nun auff die ersten beide
stücke / dieweil sie *Hypothetica* sind / nicht
Categorice antworten / es sey denn zuuor ge-
wis dargethan / das sichs also vnd nicht
anders verhalte. Denn die Regel *de veri-
tate conditionaliū* ist *vniversalis & immota*: Näm-
lich: *Conditionabis nihil asseuerat, nisi posita causa,
vel modo in antecedente*. Wie denn durch dies-
ses

ses von niemand geleugnet kan werden /
*quod categorica responsio tam affirmantis, quam
negantis, semper presupponat categoricam inter-
rogationem.*

Bucerus Viel weniger kan man auff die ganze
*ex Dialogo Copulatiuam, da alle drey propositiones inein-
Oecolam- ander gemenget werden / Categoricè Ja / o-
padij: Ne- der nein sagen / quia deprehensa falsitate vnus
mo tam partis, non admittenda est tosa Copulatiua.*

obtusus est, Darumb ist's am sichersten / auff das
*qui asserat dritte stück zuantworten / da sagt billich
omnibus ein jeder Christ Categoricè / Ja.*

*modis ad- Belangend aber den statum controuersie,
esse vel ab- dauon das erste stück meldet / ist offenbar/
esse CHRI- das Herr Segurius / Königlicher Maie-
STI corp9. ster zu Nauarren Legat vnd Gesanter /
Dissidium um seiner instruction vnilangst / da er bey den
est de mos Euangelischen Religions verwäten vmb
do presen- einen Synodum angejucht / hirwider zum
tia vel ab- höchsten protestiret hat / das man den aus-
sentia. ländischen Kirchen zu messen wolle / als
verleugneten sie die ware vnd in Gottes
Wort gegründete gegenwart des Leibes
Christi in rechtem brauch des Abentmals:
So lieset man in Collatione Catholica et Ortho-
doxæ Christianorum fidei cū disputatione D. Iacobū
Andrea, habita Vitebergæ Anno 80. pag. 348. an-
ende / diese ausdrückliche wort: Nec quis-
quam*

quam inter Orthodoxos vnquã reperitus est, qui Cor-
pus Christi in Cœna figurari, aut significari T A N-
TUM dixerit, aut Corpus Christi omnimodo à sacra
Cœna abesse, sinxerit. Quin potius vnanimi consensu
omnes & credunt & docent: Vt sine externis Ele-
mentis panis & vini, Eucharistia nõ esset Sacramen-
tum: Ita sine corpore & sanguine Christi non posse dis-
ci, aut esse Cœnam, seu mensam Domini. Gebüret
sich derwegen / dz D. Zeshius dis zumor
beweise/ ehe man ja dazu sage/ sonst versün-
diget man sich wider dz gebot des HERR-
N: Non dicas falsum testimonium aduersus
proximum tuum: Welches ein Sünde ist /
(wie Matth. 15. die Schrift bezeuget) dar-
durch der Mensch vor Gott verunreiniget
wird.

So wil sichs nach dem andern stü-
cke der Sectirischen Namen anzumassen/
gar nicht geziemen/dieweil solches in Gots
tes Wort ernstlich vnd ausdrücklich ver-
boten/vnd freilich ein frommer Christ/wen
er sich seines einfeltigen Catechismi vorhelet/
vnd denselbigen aus Gottes Wort recht
verstehen lernt / wol selig werden kan / ob
er gleich nicht mit blindem euer / Dis oder
jenes für Lutherisch oder Martinisch/
für Calvinisch oder Philippisch / ohne
grunde / aus lauter verbitterung ausschrei-
en

Athanas :
Nõ est Dei
fides, quæ
ab hominis
bus nomen
accipit.

en oder verdammen helffe. Gott gebe es
denen zuerkennē/ die vnter dem schein sol-
cher Namen/secten vnd rotten anrichten.
Es wird ihnen schwer zuuerantworten
sein.

Die Ander Frage.

Wer glaube das es ein Artickel des Glaubens sey/ den ein jeder Christ anzunehmen schuldig sey/ das der ware wesentliche Leib Jesu Christi im h. Abendmal/ so hie auff Erden ver- richtet wird/warhafftig gegenwertig sey?

Antwort.

Vergeblis-
cher rhu-
m
Jeshusij.

Jeshusius wil vor andern hoch gerühmet sein/vnnd schreibt dis vō sich selbst an vielen ortē/ dz er keine vmbschweiff gebrauche/ keine wort auff schrauben setze/ keine dunckele wort füre/ etc. Wie fein aber solcher rhu- mit der that eintresse/ mag der vnparteyische Leser aus dieser andern frage vrtheilen/ welche für sich scheint/ als were sie Cate- goricē proponirt: Ist aber in warheit viel dü- cfeler vnd verwirter/denn die vorige.

Dis aber ist die Summa/ob die Lehre von der warhafftigen gegenwertigkeit
Des

des waren wesentlichen Leibs vnd Bluts
Jesu Christi im 3. Abendmal / so freilich
hienden auff Erden / vnd nicht droben
im Himmel / gehalten wirdt / ein Artickel
des Glaubens sey?

Hierauff ist bey der ersten frage / so viel
die ware gegenwertigkeit des warhafften
leibs vnd bluts Jesu Christi im 3. Abend-
mal betrifft / schon mit ja geantwortet.

Were derwegē diese widerholūg vñ Tauto-
logia nicht von nöten gewesen. Sönderlich
dieweil D. Heshusio mit nichten k̄a verbor-
gen sein / das so viel bestendiger Christli-
cher Lehrer vnd Prediger / der gedichten
Ubiquitet / welche das Cöcordibuch (dem
D. Heshusius wider sein eigen gewissen vn-
terschrieben / vnd doch so viel auffrichtig-
keit nicht beweiset / das er Gott vnd der
Warheit zu ehren / solches schwere gege-
bene ergernis / vor der Christlichen Ge-
meine bekennete vnd abbette / nicht allein
asserirt, sondern auch für einen bestendigen
vnd unbeweglichen Artickel vñsers Christ-
lichen Glaubens gehalten haben wil / eben
darumb so hart widersprochen / vnd bil-
lich noch / ja für vnd für / bis zum ende der
Welt / so lange eine warhafftige Kirche
auff Erden sein / vnd vberbleiben wirdt /

Ein an-
ders ist
zusagen /
von der
waren ge-
genwart
des Leibs
Christi zur
heilsamen
gemein-
schafft mit
den glei-
bigen. Ein
anders vñ
der ertich-
ten allent-
halbenge-
genwertig-
keit oder
wesentli-
chen ver-
bergung
eines Wats

B

einmüß

ciontische einmütiglich aus Gottes Wort wider
Leibs im sprechen werden vnd sollen.

Brut vnd
allen Crea-
turn.

Auff das sie nemlich die warhafftige/
von dem Allmechtigen vñ warhafftigen
Gottes vñ Mariæ Son/ vnserm einigem
Heyland Jesu Christo selbs/ gestuffte vnd
zugesagte gegenwart / austeilung / vnd
messung desselben warhafftigen/ wesent-
lichen/ heiligen/ lebendigmacheden Fron-
leichnams / der für vns am stamme des
Creuzes zum Sünopffer dahin gegeben
ist / vnd desselbigen warhafftigen / heili-
gen/ lebendigmachenden Bluts/ welches
aus den heiligen Wunden vnseres Hei-
lands zur abwaschung vnserer Sünden/
mildiglich vergossen ist / mit allen rechts
glaubigen erhalten mögen / vnd nicht in
einen figurlichen/ tropischen/ vbiqvisitistis-
chen scheinleib/ oder bloße nichtige geist-
lerey verkeren lassen. Sind derwegen alle
Christliche lehrer hiemit dieses Püctts hal-
ben billich alles verdachts zu entnemen.

Ob aber nu diese warhafftige Lehre
Artikel vnd Bekenntnis ein Artikel des glaubens
des glau/ sey/ das ist ambigue geredet. Denn dieweil
bens wird daswort (glauben) bisweilen für die gan-
auff zwey/ ze Christliche Religion als Da Damascenus 4.
erley wei/ ze Bücher de fide Orthodoxa geschrieben/ Bis-
se verstan/ weilen
ben.

weilen κατ' ἑξῆς, allein für die 12. Artickel im Symbolo begriffen / gebraucht wird / So kan man hierauff nicht *Categorice* mit Ja oder Nein antworten / es werde denn zuvor deutlich angezeigt / was hies durch eigentlich gemeint oder verstanden sein sol. Jedoch damit dem Christlichen Leser auch disfalls genug geschehe / Könnte man mit beständigem warhafftigem grunde also antworten.

Wenn glaubens Artickel alhie so viel heisset / als ein stück der Christlichen Religion / so einem jeden Christen / der da begert selig zu werden / zu wissen / vnd recht zugebrauchen / von nöten ist / so sagt man *Categorice* Ja. Denn die Lehre vom heiligen Abendmal ist von keinem Menschen / noch Engel / sondern vom Son Gottes selbs gestuffet / befohlen / vnd verordnet. Derwegen sie niemad one schwere straff vnd zorn Gottes endern / verachten / noch misbrauchen kan. 1. Cor. 11.

Solt es aber dahin gemeinet sein / das die Lehre vom heiligen Abendmal / sey ein Artickel des *symboli Apostolici*, so bleibt / ein einfeltiger auffrichtiger Christ / billich bey dem *Catechismo* / daraus die Kinder berichten / das die Lehre vom 3. Abenda-

B ij mal

Ein anders ist/ eigentlich zureden von den Artickeln des Glaubens. Ein anders/ von den Sacramenten/ die des glaubens sigel sind. Rom. 4.

mal nicht ins andere / sondern ins fünffte stück des Catechismi gehöre. Vnd ist ja niemand in Gottes Wort so vnerfahren / der nicht verstünde / das eigentlich zureden / ein anders sey / das heilige *Symbolum*, welches im andern stück des Catechismi erkleret wird / vnd ein anders die Lehre von den hochwürdigen Sacramenten / welche der Apostel vn̄ alle rechtgleubige nennen *sigilla iusticiae fidei*, Rom. 4. Wie denn auch im heiligen Abendmal nicht allein der Glaube / oder desselben reiner verstand / bekentnis / vnd vertrauen vff Christum erfordert wirdt / darauff das *Symbolum* gehet / Sondern es stehet dabey: *Hoc facite in mei commemorationem*: das thut zu meinem gedechtnis.

Wolte aber je jemand die *h.* Tauff vnd Abendmal / so viel den schatz vnd das verheissene gut anlanget / das einerley ist in der verheissung des Euangelij / vnd in den Sacramenten / zu dem Artickel von der gemeinschafft der Heiligen ziehen / so hat dieses seinen bescheid / vnd können sich verstendige Christen darüber leichtlich vereinigen. Heshusius aber mag zusehen / wie ers aus Gottes Wort / vnd den rechtgleubigen *Scribenten* erhalten wolle / das er
eine

eine besondere praesentiam Christi auffer der
speciali praesentia. quae ad totum ministerium pertinet.
setzen/ vnd für einen neuen Artickel des
Glaubens ausgeben kan.

Die Dritte Frage.

Der glaube vnd halte / das im 2. Abend-
mal/so alhie auff Erden gehalten wird/ das
gesegnete Brot sey der warhafftige wesentliche
Leib Christi/so für vns gegeben ist/ vnd der ge-
segnete Wein sey das ware Blut Christi / so für
vnser Sünde vergossen ist?

Antwort.

Wie ich wie one Brot vnd Wein/ Zweiffel)
das ist/ one die sichtbare Elemēt haffte res
von Christo selbst also zugebrau- de / das dz
chen verordnet/dz 2. Abendmal kein Sa- Brot sey
crament were/ Also ohne die warhafftige der wes
gegenwart/ austeilung/ vnd niessung des sentliche
warhafftigen wesentlichen Leibs vnd leib Chri
Bluts Christi / were es nicht des 2. sti.
Abendmal. In solchem verstandt/ nicht
aber auff die Päpstische meynung / wird
diese dritte frag in vieler rechtgleubigen
Schriffen deutlich erkläret / daraus frei-
lich folget/ das *V. Heshusius* nit aus lieb zur

B iij

Wart

Warheit /sondern aus lauter angemaster
bitterer feindschafft/ die von iheme genä-
ten Calvinisten / nach seinem sanfftmuti-
gen geist / gern je lenger je mehr bey jedera-
man verhasset machen/vnnd mit vnbillis-
chem verdacht beschweren wolle/ in dem
er diese frage herfür bringt/ welche doch
nicht *purè Categorical* / sondern *ambigua* ist/
sintemal die Papisten so wol/ als die genä-
ten Lutheraner / Ja dazu sagen können /
da doch jene ihre ganze sach auff die er-
treumbte *transubstantiation*, diese aber auff
die *consubstantiation* setzen / vnd also beide
aus dem Sacrament ein Mirackel dichts-
ten/ mit welcher verkerung die rechtglen-
bigen/ die man mit dem verhasseten Na-
men für Calvinisten ausschreiet / es nicht
halten können / darumb das diese Rede/
Dieses Brot ist der ware Leib Christi/
nicht eine *Identica* sondern eine Sacra-
mentliche art zu reden ist.

Die Vierte Frage.

Wer glaube vnd halte/ das der ware wesent-
liche Leib Jesu Christi an allen den örtern/
da das h. Abendmal nach Christi ordnung vnd
befehl gehalten vnd ausgeteilet wird/ warhafft-
tig vnd nach seinem wesen / gegenwertig seye
Ant-

Antwort.

ES mag D. Heshusius rhümen / wie /
vnd was er wil / so stehet diese fra-
ge abermal gantz vn̄ gar auff schrau-
ben / vnd ist demnach niches weniger /
denn *Categorica, hoc est, indicatiua, simplex, &*
vnica oratio, sondern ist *prorsus ambigua*, zweif-
selhafftig / vnd dunkel / dazu auch der
dritten frage im gründe zuwider / vnd dem
gr̄w̄ sacramental, das ist / den heiligen wor-
ten der stiftung gantz vnd gar vngemes.
Denn ja von niemand geleugnet werden
kan / das der H̄err in der einsetzung / die-
ses hohen geheimnis nicht von ort / oder
stette redet / was heimlich / oder reumlich /
vbernaturlich oder himlisch / das ist / mi-
rackels weise im Brot sey / sondern er be-
schreibet allein das gesegnete Brot / vnd
den gesegneten Wein / was es sey / vnd wo
zu es sol bis ans ende der Welt / alhie auff
Erden von vns Christen gebraucht wer-
den / wie er denn auch keines wegcs ein
Mirackel zu schaffen / sondern ein Sacra-
ment zuuerordnen / ihm fürgenömen vnd
bey sich beschlossen hatte.

So *exprimitur* nun D. Heshusius in dieser
frage nicht eigentlich / ob er *de presentia sa-*

B iij

cramenta-

Christus
ist mit sei-
nem Leib.
nicht dem
Brot son-
dern dem
glaubigen
Menschen
gegenwert-
tig.

Christus
lehret / was
das Brot
sey / oder
wofür es
gehalten
werden
sol / Nicht
was im
Brot seya

eramentali seu mystica (dazu man billich Ja sagt) oder vielmehr de presentia locali rede/ das ist/ ob er die gegenwart des Leibs Christi an dem ort/ da das Brot liegt/ per corporalem situm, seu coexistentiam (wie etliche reden) ad locum panis, haben wolle/ oder das man glauben sol/ **DIE CHRJSTEN** werden warhafftiglich mit dem Leib vnd Blut des **HERREN** im 3. Abendmal gespeiset / man halte solches Abendmal auff Erden/ an welchem ort es sein mag/ nur das es der stiftung des **HERN** gemes gehalten werde.

Dieweil denn Lutherus selbst die localem inclusionem verworffen/ auch jederman bekennet/ das der Leib Christi nicht dem Brod / sondern **UNS** Christen verheissen/ vnd gegeben werde/ vnd diese Regeln gewis sind: *Promissio non pani, sed sumentis facta est. Item/ Non adest propter panem, sed propter sumentem.* Wie man auch die wort der einsetzung nicht vmb des Brots/ sondern vmb des Menschen willen widerholet/ So kan man auch auff diese frage wol ja sagen/ jedoch das es bey der presentia sacramentali bleibe / nach dem spruch: *Vbiq; personaliter, in caelo localiter, in caena sacramentaliter.* Den sonst werden *superflua miracula* erdichtet/

set / welches Lutherus Tom. 2. Lat. len. pag. 277.
a. de captiuitate Babylonica, an den Papisten
straffet. Vnd ist offenbar / das nicht allein
Lutherus die vbiuitatem (wie D. Heshusius selbs Sacramen-
bekennet / wiewols andere / wenn sie mit tabis præ-
fug könten / gern leugneten) sondern vor sentia est,
zeiten die scholastici Theologi (ehe die Bapstis vt dato pa-
sche Finsternis / vnd Abgöterey noch gar ne exhibe-
vberhand genommen) auch die Quæstionem atur corp⁹
vbitatis, vnd demnach alle Imaginationes to- Christi in
picas, ex hoc mysterio excludirt vnd verworffen legitimo
haben. In massen der Spruch Durandi, vsu sumen-
welchen Gerson resolutissimum Doctorem nennet / tibus.
klar beweiset / da er vnter andern also hie-
von argumentirt vnd schleusset: Esse in Sa-
ramento, non est habere nouum vbi. Nam vbi est
circumscriptio corporis à circumscriptioe Loci pro-
cedens. Cùm igitur corpus Christi non sit in Sacra-
mēto circumscriptiue, patet, quòd non est in eo, tan-
quam in aliquo VBI.

Mag derhalben D. Heshusius wol zuse-
hen / das seine Lehr nicht mit grösserer
Finsternis behafft sey / denn vor zeiten die
Theologia Scholastica gewesen ist. Wie denn
diese treuhertzige warnung von niemand
sol veracht / noch (wie man sagt) in wind
geschlagen werden / als were sie vergeb-
lich / oder vnnötig. Denn wer dis nicht
mit fleiss in acht nimbt / der fellet gewis-
lich

B v lich

Ein anders ist
es/zufragen vom
ort des
Sacraments:
Ein anders/ von
der stadt
und ort/
Da Christus
in Leib
sey.

lich in diese schreckliche schwermerey vnd
deuteley/ welche die *popositionem Sacramentalis*
lem ganz vnnnd gar in ein localem verkeret/
vnd müsten die wort des *I E R R E T*
(Das ist mein Leib) nichts anders in sich
haben/ noch gelten/ denn als hette er ge-
sagt (welches doch der *I E R R* / der ihm nir-
gent in seinem wort selbst widerspricht/
weder gemeint/ noch gesagt/ sondern zu
glauben anderswo viel mehr mit grossen
ernste verboten hat) Siehe da ist / siehe
dort sitzet / siehe alhie liegt mein Leib. Das
durch *per usque ad ultimum* (wie die Schüler
aus ihrem *Syntaxi*, oder *Regulis constructionis*
verstehen) das hinderst zu förderst
kômmt/ das ist (dem *ἐν τῷ* stracks zuwider)
aus dem *predicato* das *subiectum*, vnnnd aus
dem *subiecto* das *predicatum* gemacht wird.

Dawider D. Lutherus selbst diese ernste
vnnnd denckwürdige vermanung (welche
durchaus mit der Regel vberinkômmt:
*Nihil habet rationem Sacramenti extra usum diuini-
tus institutum*) setzet/ wie folget: Christus
spricht nicht / siehe da ist es / da ligt es / son-
dern also sagt er / *Vnimhin* / es soll dein
sein/ Er ist nicht darumb im Sacrament/
das wir ihn da sollen haben liegen/ son-
dern das wir sein brauchen. So ist nun
kein

Kein rechter brauch / denn das du glaubest /
das der Leib für dich hingegeben sey / vnd
das Blut für dich vergossen / so hastu es
denn / wie du glaubest. Bisher Lutheri eige-
ne wort / Tom. Ien. 3. Germ. fol. 169. a. In der
ordnung vnd bericht / wie forthin das
Hochwürdige Sacramēt gereicht soll wer-
den / Anno 25. der Kirchen zu gut ge-
stellet / vnd vorgeschrieben.

Vnd zwar aus diesen disputationibus /
da man sich mehr vmb stette vnd ort (ob
vnd wie der Leib Christi in einem solchen
kleinen stücklein Broc sey) denn vmb das
Wort bekümmert / welches unnötige dispu-
tiren (wie offenbar vnd bekant) der H.
Lutherus sonst für lauter narrenwerck
(denn also nennet ers) verwirfft / sind alle
die vngereumbte vnd abscheroliche gleich-
nis entständen / von dem Kind in der wiegē /
Bier in der Kanden / Kern in der Hü-
sen / Dotter im Ey / habber im sack / gelt
im Kasten / etc. Dadurch freilich dis hohe
geheimnis viel mehr verdunckelt / denn er
kleret / ja viel mehr prophaniret / denn ge-
ehret wird.

Im Beta-
büchlein
Lutheri.

Die Fünffte Frage.

Ob

Wer glaube vñnd halte / das dass gesegnete
Brot / vñnd der gesegnete Wein im heiligen Ab-
endmal / nach Christi befehl gehalten / nicht ein
Zeichen des abwesenden Leibs vñnd Bluts Chri-
sti / sondern des warhafftigen gegenwertigen leibs
vñnd Bluts Ihesu Christi sey :

Antwort.

Diese frage ist auch zweiffelhafftig /
denn es wird nicht ausgedruckt /
ob man sie von der reumblichen /
oder Sacramentlichen gegenwart verste-
hen sol. Dieweil man aber vom hochs-
würdigen Sacrament des H. Nachtmals
redet / vñnd der alte spruch heisset : *In calo
localiter, in cæna Sacramentaliter, seu mysticaliter,*
So kan man wol affirmatiue antworten /
Ja. Denn das gesegnete Brot / vñnd der
gesegnete Wein im H. Abendmal wer-
den *sacramenta* genent / nicht das es allein
Zeichen / Sondern auch warhafftige mit-
tel / *instrument, werckzeuge / ja pignora,* oder
sichtbare pfand vñnd versicherung sind /
dadurch Christus / der allzeit / wo er seines
Namens gedechtnis stiftet / gegenwer-
tig ist / vñnd vns segnet / *Exod. 20.* mit sei-
nem warhafftigen Leib vñnd Blut /
in krafft seines warhafftigen Allmechtis-
gen Worts / vñnd Göttlicher zusage / **Das**
war

Das brot
ist ein zeich-
en des
gegenwert-
igen leibs
Christi
im Abend-
mahl / so
viel die
gemeins-
schafft mit
dem gleub-
bigen mē-
schens be-
langet.

warhafftig speiset vnd trencket. Welche
sein Leib vnd Blut im heiligen Abend-
mal/ nach Christi befehl gehalten / war-
hafftig *VNS* gegenwertig/ vnd nicht ab-
wesent sind: *praesentia scilicet Sacramentali, non
locali, hoc est, menti, non ventri: fidei, non ori cor-
poris.*

Denn der hohe glaubens Artickel von
der Himmelfart vnsers Herrn vnd Hey-
landes Ihesu Christi / helt den Leib / oder
das Blut Christi mit nichten / als in ei-
nem Kercker gefangen / das er gleichsam
da arrestiret, oder eingesperret sein müsse /
vnd demnach desselben gemeinschaft im
heiligen Nachtmal / nach des H. Erren
befehl gehalten / auff keinerley weis gegen-
wertig sein / noch von vns Christen war-
hafftig empfangen vnd genossen werden
könte. Welche gedancken / oder reden
billich von rechtglaubigen Christen ver-
worffen werden.

Die Sechste Frage.

Der halte vnd glaube / das im 2. Abendmal
die Substantz des Leibes Ihesu Christi nicht
allein geistlich / mit dem munde des hertzens / das
ist / mit dem glauben / sondern auch warhafftig
mit dem leiblichen Munde empfangen werde?

Antwort:

Antwort.

Hier auff ist sicherer Klein/ denn Ja
sagen/ wenn es Heshusius verstehet
nach dem buchstaben vnd laut der
worte/ one Sacramentliche art zu reden.
Denn das heilige Abendmal ist ein speis
der Seelen/ nicht des Bauchs. Wil aber
jemand (weil doch alle diese fragen schliep-
richt vnd auff schrauben gesetzt sein) Ja
hiezusagen / der vergesse noch begeben sich
der Wahrheit nicht/ sondern behalte die not-
wendige bedingung dabey: *quatenus panis
est corpus Christi, nemlich (wie es D. Luther
selbs genennet hat) unione sacramentali, non
physica aut substantiali copulatione.*

Denn auch aus dem Catechismo Lutheri
berichten die Kinder / das nicht allein ein
geistliches/ sondern auch ein leibliches/ vnd
demnach zweyerley (nicht aber / wie er-
liche dem Catechismo zu wider dichten/
dreyerley) essen vnd trincken des Leibs vnd
Bluts Christi im heiligen Abendmal sey.
Jenes geschicht mit dem Glauben / das
ist / mit dem munde des hertzens / Dieses
aber mit dem leiblichen Munde welcher
nicht nur ein schlechtes Brot vnd Wein
empfehet / sondern dasselbige Brot vnd
denselb

Zweiffel/
haffte red-
de / das
Christi
Leib mit
dem munde
de genoss-
sen werde.

denselbigen wein/danion der **HERR** sagt/
Nemet hin / esset / das ist mein Leib / für
euch gegeben/vnd trincket alle daraus/die-
ser Kelch ist das Newe Testament in
meinem Blut / für euch vnd für viele ver-
gossen / zur vergebung der Sünden. Da-
rumb spricht Lutherus im grossen Catech-
ismo sein (wie im Concordibuch fol. 223. zu-
sehen ist) Gleich wie von der Tauffe gesagt
ist/das es nicht schlecht wasser sey/ so sagen
wir hie auch / das Sacrament ist Brot
vnd Wein / aber nicht schlecht Brot vnd
wein so man sonst zu Tische treget/ sondern
Brot vñ Wein in Gottes wort gefasset/vñ
daran gebunden. *Hec ille pro Catechumenis.*

Damit aber nicht jemand allhie zu weit
gehe / vñnd seinem Herzen irdische *ima-*
ginationes vñnd gedichte / entweder selbst
einbilde/ oder von andern einbilden lasse/
gleich als werde der Leib Christi im heili-
gen Abendmal *purepassiue tractiret* vnd ge-
hädelt (wie die *Renocatio Berengarij* für gibe t/
das der Leib Christi auch mit den Zenen
zerbissen vñnd zerkeruet werde / welches
abschewlich ist zugebendenken / geschweige
zu reden / dazu in der *glossa juris Canonici*, vnd
im *Syngrama'e Sveuio* / welches Lutherus für
sein eigen Bekenntnis rühmet / selbs ver-
worffen wird) So ist sich wol vorzuse-

hen / das man bey dem leiblichen essen vñ
trincken / so mit dem eusserlichen Munde
geschicht / mit etwa in fleischliche gedan-
cken / gleich den heimlichen oder öffent-
lichen Capernaiten gerathe.

Derwegen alhie den genanten Calui-
nisten (vielleicht auch D. Heshusio) mit nich-
ten zu wider sein kan / das man die erkle-
rung behalte/welche D. Iacobus Andrea in sei-
ner disputation zu Wittenberg / Anno 80. ge-
setzt/sect. 2. Thesi 133. Wie von wort zu wort
folget: *Neq; verò Capernaiticam lanienam carnis
Christi in Cœna Domini instituimus: cum de Corpo-
re Christinihil pro ratione huius seculi in hoc myste-
rio asseramus, sed actio tota, quo ad Corpus Christi, cū
sit caelestis, & spiritualis, & mystica, quæ panī acci-
dunt, propter vnionem sacramentalem corpori Chri-
sti tribuuntur, cum tamē in ipso corpore Christi nihil
horum fiat. Sic videri oculis corporeis, frangi, mani-
bus tangi, dentibus alteri, & similia, quæ in sanctorū
Patrum scriptis passim occurrunt, corpori Christi in
Cœna Domini tribuuntur propter panem, cui accidit,*

Wie steht
die negati-
ua zu wies-
der der für
gestellten
frage Hes-
husij.

*cūm in substantia carnis Christi nihil horum fiat, sicut
supra ex sententia eruditæ antiquitatis diximus. Hæc
ille.* Vnd könten alhie viel klarer sprü-
che aus Cyrillo, Augustino, vnd andern rechts-
gleubigen scribenten angezogen werden / so
man den Christlichen Leser auffzuhalt-

ten

ten gesinnet / dahin man sich doch / ges
liebter Kürtz halben / referiret haben wil.

Die Siebende Frage.

Der glaube vñnd halte / das nicht allein
die würdigen vñ glaubigen / zu ihrem heil
vñ trost / sondern auch die vnwürdige / vnglaub
bigen vñ Heuchler / so one ware Busse sind / vñ
denoch neben andern Christen zum Tisch des
H. Erren sich finden / den waren Leib Jesu
Christi / doch zu ihrem gericht vñ verdamp
nis / empfaben ?

Antwort.

Heshusius hette auch aus *D. Lutheri*
Catechismo lernē sollen / dz vns Chris
ten (mit den vnchristen vñ Heuch
lern) das H. Abendmal sey eingesetzt.
So bezeuget der Apostel / dz die vnglaub
bigen nicht des Leibs Christi teilhaff
tig / sondern daran schuldig werden. Dar
rumb man auff diese frage wol nein sa
gen kan. Damit sich aber *D. Heshusius* mit
seinen Falstricken nicht zu klug dünckē
lasse / so kan ein verstendiger Christ mit
angeheffter gnugsamer erklerung / auch
wol affirmatiue antworten Ja / *māucatio*
ne scilicet Sacramentali. Denn dieweil Kürtz

zweiffel
haffte re
de / ob Jus
das den
leib Chris
sti empfab
gen habe /
mit der
hand vñ
munde

C zuvor

zumor gesagt/dz der Leib Christi/ nicht
allein geistlich mit dem Hertze/ sondern
auch leiblich mit dem eusserlichen Mü-
de im Sacrament des H. Abendmals
empfangen/ vnd geessen werde/ so ist
diese frage albereit in der vorigen mit
begriffen vnd erkleret .

Denn vmb der Person/oder vnglau-
bens willen wird das Wort nicht fal-
sche/dadurch es ein Sacrament/vñ ein-
gesetzt wordē ist/ sagt D. Luther im gro-
ßem Catechismo, wie die Formula Concordie
bezeugt/fol. 295. a. Welchs auch daselbst
ferner durch ein gleichnis erkleret wird.
fol. 301. a..

Der
Glaub o-
der vñ
glaub ein-
dert nicht
dz Wort/
oder Sac-
rament.
Was aber
darinnen
vns ange-
horet wirt/
mus allein
der glaube
fassen.

Denn vnser glaub macht dz Sacra-
ment nicht/sondern allein vnser All-
mechtigen Gottes vnd Heylandes Jesu
Christi warhafftiges Wort vnd ein-
setzung / welches sters kressftig ist/ vnd
bleibet in der Christenheit/ vnd durch
die würdigkeit oder unwürdigkeit des
Dieners/oder des/der es empfehet/vñ
glauben / wird es nicht auffgehabet
oder vñkressftig gemacht/ gleich wie dz
Euangelium/ob es schon die Gottlosen
zuhörer nicht glauben/dennoch niches
desto weniger das ware Euangelium
ist vnd bleibet/allein das es in den vñ-
glaubt

glenbigen zur Seligkeit nicht wircket /
Also die/so dz Sacrament empfangen/ sie
glenbē oder glauben nicht/ so bleibet Chris-
tus nicht desto weniger warhafftig in
seinen wortten/ da er saget: Nemet esset /
Das ist mein Leib.

Vnd kömmer solchs alles mit dem
Spruch Augustini vberlein/ darauff sich
auch Brentius berufft/ wie folget: *Non in-
terest, cum de Sacramento integritate, ac sanctitas
te tractatur, quid credat & quali fide imbutus sit
ille, qui accipit Sacramentum. Interest quidem plu-
rimū ad salutis viam, sed ad sacramēti quæstionem
nihil interest. Verbi gratia: DEVS donat regenera-
tionem. Instrumentum, quo donatur regeneratio,
est Baptismus, Fides accipit regenerationem. Aliud
est donare, aliud distribuere, aliud accipere. D E-
VS donat: per Sacramenta donum distribuitur: ho-
mo fide accipit. Proinde si per infidelitatem donum
D E I Sacramento oblatum respueris: non incom-
modabis veritati Sacramenti, sed tua ipsius saluti.
Hec Brentius in exegesi Ioannis. Cap. 6. fol. 119. a.*

In Exeges.
super Io-
hann.

Hieraus ist so viel zuornemen / Das diese rede
man nicht ohne vorsichtigkeit von diesen (allein
hohen sachen handeln / oder reden sol. durch den
Denn sonst nicht allein der trostreiche (Glauben)
Artickel von vnser Rechtfertigung für ist wahr
Gott/ da wir glauben vnd bekennen / quod im Artickel
sola fide iustificemur (dadurch) alle andere in- fertigung /
strumenta vnd

in der lehr
vom rech
te brauch
der Sacra
ment .

strumenta apprehendendi & applicandi nobis Chris
tum excludirt werden) sondern auch die pro
positio de carne Christi vniuersaliter vera. Da wis
der sagt Augustinus, tractatu 26. in Ioann. Sacra
mentum de mensa Dominica sumitur quibusdam ad
vitam, quibusdam ad exitium. Res verò ipsa, cuius
Sacramentum est, omni homini ad vitam, nulli ad
exitium, quicumq; eius particeps fuerit. Hiemit
stimpt auch vberlein/ Prosper sententia 339. ex
Augustino (vnd wird approbirt in iure Canonico
Cap. qui discordat, de consecrat. distinct. 2.) Item
Lutherus Tomo Ienensi Germ. 5. in nonam literam
Psalmi alphabetarij CXI, fol. 212. vber den vers/
Er gibt speise / denen die ihn fürchten.

Die Achte Frage.

DS er glaube vnd halte / das es dem hellen
Göttlichen Wort stracks zuwider sey / das
Caluinus vnd Beza schreiben / so weit vnd fern
der oberste Himmel ist von der Erden / so weit
vnd fern sey auch die substanz des Leibes Chris
ti vom dem gesegneten Brot im 4. Nachtmal

Antwort.

Droben
hat Besi
husius ge
fragt von

Diese frage ist der erste stracks zu
wider / denn der status controuersie
dasselbs anders / als hie / formirt vñ
propo-

proponirt wird. Ist derwegen D. Heshusius
schuldig nicht allein sich selbst zu vor rund
vnd richtig zuerkleren, sondern auch aus
des gegenteils Büchern / *sine calumnia* & so
phistica klar zu beweisen / worauff der streit
eigentlich beruhe. Für eins.

Zum andern / So ist von D. Heshusio
noch unbewiesen / ob Calvinus vnd Beza
dieselbige rede / davon in der frage mel-
dung geschicht / so blos vnd *generaliter*, wie
sie ihnen misdeutet mag werden / verstan-
den haben wollen. Denn einer rede / kan
diuerso respectu wol / zu gleich gelten vnd
verworffen werden.

Zum dritten / wenn denn nun Calvinus
oder Beza mit solcher rede / die man ihnen
fürwirfft / nicht die *unionem sacramentalem*
(welche etliche von den alten Scribenten, mit
den *phrasibus, in, cum, & sub pane* pflegen aus-
zusprechen) sondern nur den *situm localem*
corporis ad panem verworffen habē wollen /
der Papisten *transsubstantiation*, oder *consub-*
stantiation hiermit zubegeggen / so kan man
auff diese achte frage / mit gutem gewis-
sen anders nicht / den nein sagē / aus hiebe-
vor in der vierten frage angezogener vnd
erklerter ursach. Denn es heist: *Non dicas*
falsum testimonium aduersus proximum tuum. Item /

C. iij

Quod

der gegen-
wart im
Aber dmal
Izund
fragt er
von der ge-
genwart
im Brod.

Die art zu
reden im
Brod ist
zweifels
haffrig /
vñ vngleich
des ver-
standes.

Beza vnd
Calvinus
vorneimen
die gegen-
wart im
Brod /
quo ad sit-
tum loci.

Quod tibi non vis fieri, alteri ne feceris. Man
sol niemand (er sey gleich Feinde oder
Freunde) seine wort anders deuten / denn
sie gemeint sind. Vnd heist ja sonst in al-
len sachen (spricht die Erfürdische Apo-
logia, parte 3. pag. 43.) *Optimus interpres ver-
borum quisq, suorum est.* Ein jeder kan seine
wort am besten auslegen vnd erklären.

Wie denn auch D. Geshusio nicht vns
bekant sein kan / das D. Luther an vielen
orten vrgirt / das Christus gesagt hab: *Hoc,
id est, Panis est corpus meū*, vñ Christus habe
nicht gesagt / *In pane est corpus meum*, welchs
auch die Papisten verworffen haben / die
es *Impanationem* nennen.

Die Neunde Frage.

Der glaube vnd halte / das der **HERR** Jes
sus Christus nicht allein nach seiner Gott-
heit von ewigkeit Allmechtig sey / lebendig mache /
vñ anzubeten sey / sondern auch nach seiner ange-
nommenen Menschlichen Natur zu der Majestet
vnd herrligkeit erhaben / das der Herr Christus
auch nach seiner Menschheit Allmechtig sey / al-
les wisse / lebendig mache / vnd anzubeten sey / vns
adorationes

Antwort.

Wer

Wer nicht verstehet / das dis ein
gantz verwirrete vnd mit nichten
Categorische / sondern durchaus
schlipfferige frage sey / der verstehet gewis-
lich das geringste nicht / weder von der
Dialectica noch *Theologia* / für eins.

Zum andern / dieweil diese quæstiones
denen sollen fürgelegt werden / welche des
Caluini mißsuspect vnd verdecktig sein sollen /
wie zugleich die vberschriffe vnd der be-
schlus derselbigen ausweist / wie *Kömbes*
denn / das man die *doctrina de communicatio-
ne Idiomatum* : Item / *de actionibus Christi the-
andricis* / & *de eiusdem secundum vtramq; naturam
unica latreia seu adoratione* in den streit vñ
h. Nachtmal menget / so doch in diesen
allen die Papisten mit den genanten *Cal-
uinsten* durchaus einig / vnd von vielen
bewiesen / dz *D. Lutherus* selbs / vnd die
Kirchē Augspurglicher Confessio in diesem
Articul mit den papiste keine streit gehabt.

Zum dritten / wo bleibet nu das alte Lu-
therische fundament / dz nemlich die wort
des *HERRN* noch fest stehen: Denn
wer ist so eifeltig / der nit von sich selbst
aus dieser neunde frage verstehet / das bey
dem gegenheil heutiges tages die Lehre
vom h. Abendmal (welche gar leicht zu

Viel frage
gen in eine
vermen-
get / vnd
zweiffelhaf-
rige art zu
reden.

Von der
Person
Christi hat
man für
dieser zeit
weder
mit den
Papisten /
noch mit
de Schweiz-
ern streit
gehabt.

E iij vers

Heshusius
sucht so
wol/als
die vbiquis
sten neue
fundament
in der lehr
vom A-
bentmal.

Concordi
buch wird
von einem
jeden sub-
scribenten
auff sdr-
derliche
weis geden-
ket .

vertragen were / wenn sich nur (wie der
Hochlöbliche Churfürst *Fridericus sapiens* ,
weilād / hertzog zu Sachsen / hat pflegen
zusagen die Köpffe verträge liessen) nichts
Denn ein blosser *prætext* sey / Der heupt-
streit aber beruhe eigentlich auff der neu
erdichten *reali communicatione Idiomatum*. Das
rin doch die subscribenten des *Cōcordibuchs* zū
hefftigsten vnter sich selbst *discordiren* also
das *D. Heshusius* mit desselben *authoribus* mit
nichten verglichen / noch einig / vnd so es
zum treffen kommen solt / vielleicht dies
selbige gesellschaft in so viel Secten sich
rotturn vñ trennē würde / so viel ihrer am
Buch teil haben wollen. Ja dasselbi-
ge ein jeder seinem *inuento* anzumassen
vnd zuzuschreibē sich vnter stehen würde.
Vnd ist mit des gegentheils öffentlichen
schrifften / so im Druck ausgegangen / zu
beweisen / das sie ohne ihre vbelerdachte
vbiquitet oder (wie es *D. Heshusius* verblümet)
Majestet der Menschheit Christi / den ge-
nanten Calvinisten nicht getrawen zu wi-
der stehen. Was dis für ein vngewisheit
ihrer Lehr sey / gibt man nicht vnbillich
hiemit allen verstendigen zu vrteilen.

Zum vierden / Diereils aber vnwider-
sprechlich / vñ wider aller hellen pfor-
ten

ten endlich bey dem einigem Fundamen-
 to *cæna* wird beruhen vnd bleiben müssen.
 (Darauß sich alle rechtgleubigen besten-
 diglich jederzeit beruffen/ vnd noch bekenn-
 nen/ mit hertzen/ feder vnd munde/ dz die-
 se wort noch fest stehen/ *Hoc est corpus*
meum. &c. Dadurch denn der hohe glau-
 bens Artikel *de verbi in carnati Persona, officio,*
& maiestate, mit nichten labefactiret oder ge-
 schwächt/ sondern viel mehr als das *dipto-*
ma durchs angehengte Humliche Sigill
 confirmirt vnd bekräftigt wird vnd blei-
 bet/ so antwortet man billich auff diese
 neunde frage / das es ein rechter *Cothurnus*
 sey/ darin alle wort auff schrauben ge-
 setzt werden.

1. Denn erstlich wird die *presentia corpo-*
ris Christi in cæna tacite vß die *realem cõmunica-*
tionem Idiomatum gegründet/ welches so viel
 gesagt / als were die einsetzung dieses ge-
 heimnis nach dem *genus sacramentali* für
 sich vntreffig / oder zu wenig.

2. Zum andern werden die Göttliche
 eigenschafften / als die Allmechtigkeit
 vnd alwissenheit / mit den amptswe-
 rken/ als lebendig machen/ etc. confundirt.

3. Zum dritten / ist von vielen klar be-
 wiesen/ dz nicht die genäthen Caluinschen/

C v

sonst

Die wort
 der einse-
 zung bes-
 dürffen
 keines neu
 erdichten
 Artikels
 des glau-
 bens von
 der Jacob
 An. vbi
 quæritur
 ob
 der West-
 hufianis-
 schen Ma-
 testet.

Mangel
 in der fürs-
 gestellten
 frage.

sondern vielmehr ihr gegenteil/ vnam Immanuelis adorationem in der that negirn/ vnd in adorationem duplicem verkeren.

Ein anders ist/ das Christus ist Mensch worden: ein anders das er erst haben sey.

Das Wort (Nach der Menschheit) hat nicht inerley verstand.

4. Zum vierden wird in dieser frage auch die doctrina communicationis Idiomatum, cura exaltatione Christi ad dextram Patris confundi, welches ein greifliche vermengung ist der beiden hohe Aruckeln/ die doch one allen zweiffel von einander vnterschieden sind / Nemblich / *Verbum caro factum est: Et ascendit ad caelos, sedens ad dextram DEI Patris, vnde venturus est, &c.*

5. Zum fünfften ist aus dem Magistro *sententiarum* klar zubeweisen/ dz eine grosse *ambiguitas* sey in dem wörtlein *SECUNDE* oder (wie D. Zeshusius seine rede alhie auff schrauben gesetzt) nach der angenommenen Menschlichen Natur. Denn wenn man saget: Christus ist auch nach seiner angenommenen Menschlichen Natur zu der Maiestet / vnd Herrligkeit des Allmechtigen vnd Allwissenden Gottes erhaben/ das wird kein Christ mit gutem gewissen leugnen können. Es folget aber noch lang mit daraus / wie D. Zeshusius schliessen wil (darffs aber gleichwol in der frage so grob nicht fürbringen) das nemlich darumb auch die angenommene Mensch-

Menschliche Natur Christi sey Allmechtig oder Allwissend. Denn es ist zumal milde geschlossen: *Dextera DEI est omnipotens: Caro Christi exaltata est ad Dextram DEI. Ergo caro Christi est omnipotens.*

Kan D. Heshususs sonst so scharff sehen / das nemlich dis nicht auff einander folget (denn es sind 4. termini) wenn die vbiquitisten argumentiren: *Dextera DEI est vbiq. Caro Christi sedet vel exaltata est ad dextram DEI. Ergo caro Christi est vbiq.* Warumb siehet er denn nicht auch / dz in seinem eigenem schlus *de omnipotentia* eben so wol / als in diesem *quatuor termini* sind / dieweil er sonderlich von einem beschlus so wenig / als vom andern klare zeugnis aus der Schrift für zulegen hat.

Die Menschheit Christi ist erhöht / hat zur rechten Gottes / Ist aber nicht die rechte Gottes worden.

Die Zehende vnd Letzte Frage.

Wer glaube vnd halte / das die zwinglische vñ Caluinische Lehre vom 4. Abendmal in vnsern Kirchen aus gutem grundt der heiligen Schrift / verworffen / vnd verdampt werde / vñ alle glaubtge Christen die zuerwerffen / vnd zuerdammen schuldig sind?

Antwort.

*Carpis maiores & te
Tillemanns
minores:
Iactabunde,
loquax,
ambitiose,
Zie ferox.*

Heshusi/
na gehört
unter die
secen der
Anathema
tisten.

Je verreth sich D. Heshusius gar/
das es ihm nemlich umb nichts an-
ders/denn allein umb das *Anathema*
zu thun sey. Dieweil aber des **HERRN**
gebot dawider ist/ Verdammet nicht/ so
werdet ihr nicht verdämet. Luc. 6. Item/
Richtet vnser gesetz auch einen Menschē/
ehe man ihn verhöre / vnd erkenne/was
er thue? Johan. 7. Item / Wer bistu/
das du eines andern Knecht richtest?
Rom. 14.

So haben die jenigen Theologen
Christlich gehandelt/ die aus erheblichen
ursachen sich der *condemnation*/vnd dem-
nach auch der *subscription Formulae Concordiae*,
darum nichts denn *bruta fulmina condemna-
tionū* zu finden / gewegert. Denn wer hat
D. Heshusium oder seine collegen zu Ri-
chtern gesetzt? Zu dem/wer ist Heshusius/
oder wer sind seine Collegen?

Wer lust hat andere zuverdammnen /
der sehe zu/ das ers treffe / vnd ihm nicht
gehe/ das er /wie der Blinde von der farb
urteile: Oder/wie zu *Dioscori* zeiten in *se-
cundo Ephesino Concilio* /welches ab *uentu latro-
cinale* (ein mörderisch Concilium) genant wur-
de/da man den vnschuldigen *Flavianum* vns
überwien verdambte / ja mit füßen tras-
te/

te / dz er des dritten tages darauff starbe /
welcher hernach in Concilio Chalcedonensi
allererst nach seinem tod justificiret, vnd
demnach vnter die heiligen Merterer ge-
zelet worden ist.

Viel weniger wird zu rathen sein /
das sich gemeine zuhörer des Göttlichen
Worts / der verdammung anderer an-
massen sollen / dieweil man der heubtfras-
ge / warumbs zu thun / noch nicht einig /
vnd in den Büchern der neuen Concor-
dschreiber vnter andern auch dieses / so
man bishero gar für Calvinisch verdam-
met hat / gelesen wird: *Panem corpus Christi
sacramentaliter, non essentialiter, in vsu cœnæ esse
asserimus. Item: Silentio præterire non possimus,
iniuste nobis adscribi, quòd doceamus: Panem cœnæ
essentialiter corpus Christi esse. Item: Non, n. pro-
pria, substãtialis, aut identica est prædicatio, sed Sa-
cramentalis. Item: Nã & nos affirmamus, panem
cœnæ non posse simpliciter & propriè esse corpus
ipsum Christi.*

Dis alles ist aus ihren jüngst gedrück-
ten / das *contrarium* aber aus ihren vorigen
Büchern augenscheinlich zu beweisen.
Wie den auch aus D. Brentij ersten schriff-
ten / so viel zuuornemen / dz sichs mit dem
statu controuersie viel anders verhelte / denn
D. Heshusius fürgebet / der im doch in seiner

Verdam-
mung kan
nicht ges-
schehe vor
gründlich-
cher erkän-
nis vnd
vor rechts-
messigem
urteil der
sachen.

ersten vnd achten inquisitions frage
selbs widerspricht.

Warumb wolte sich denn ein Christ
bewegen lassen/ in unbekanter sach nicht
allein partheyisch zu machen/ sondern auch
zum Richter sich auffzuwerffen: Der
Apostel spricht klar/ das alles / was nicht
aus dem Glauben geschicht / Sünde sey.
Ihr viel aber verdamme mir aus höre sas
gen / andern zugefallen (wie das blinde
Volk in der Passion/ den Hohenpriestern
zugefallen für Barrabam eine Vorbitte
thate/ vnd vber Christum schrie / crucifige
tolle, &c. vnd doch nicht wusse/ warumb
es zuthun war. Das kan nicht aus dem
Glauben gehen/ den sie haben der sachen
keinen grund/ vnd wird einmal schwer zu
uerantwoorten sein.

Ein jeder sehe viel mehr auff sich selbst/ vnd
kere allen fleis an/ tag vnd nacht/ auff das er die
sach aus Gottes Wort recht verstehen lerne/ vnd
erkenne/ dz er nicht one schwachheit sey/ bitte Gott
vmb vermehrung des Lichtes/ vnd hüte sich für
aller verfelschung vñ misbrauch beide des heis
ligen Göttlichen Worts/ vnd der hochwirdigen
Sigillen des worts/ damit er mit der Gottlos
sen sichern Welt vom HERRN selbst/ welchem
allein das Gericht (mit nichten aber D. Ihesus
sio/ noch seinem anhang) befohlen ist/ verdampft/
vnd also *ex numero electorum excludirt* werde.
Wahie

Alhie wird nicht vnfüglich mit vermeldet/
was der Man Gottes Lutherus zu seiner zeit/
wider die Anathematisten geschrieben / Nämlich/
Tom. 2. Jen. Lat. fol. 277. a. wie folget :

*Nolo eos audire, nec tantillum facere, qui clama-
maturi sunt; Hoc esse Viglephisticum, Hussiticum,
Hæreticum, & contra Ecclesie determinationem:
cum hoc non faciant, nisi ij, quos multis modis hære-
ticos esse conuicti, &c. Ut si Viglephus semel fuisset
Hæreticus, ipsi decies Hæretici sint: Et pulchrum sit,
ab Hæreticis et peruersis Sophistis culpari & cris-
minari, quibus placuisse summa impietas est. Præ-
terea quod suas sententias non alia re probare, nec
contrarias alia ratione improbare possunt, quàm dis-
cendo: Hoc est Viglephisticum, Hussiticum, Hæreti-
cum. Hoc enim elumbe in summa semper nata
salua, atq; aliud nihil: vbi si pietas scripturam,
dicunt: Nos sic sentimus, & Ecclesia (id est, nos
ipsi) sic determinauit: adeo homines reprobi cir-
ca fidem nobis sua phantasmata, autoritate Eccle-
siae, pro articulis fidei audent obtrudere. Hacten-
us verba Lutheri, in lib. de captiuit. Babylon.*

Vieleicht könte man D. Zeshustio auch fragen
auffgeben/aber wer mag lust zu vnlust haben, es
gehet den rechtgleubigē doch nicht anders/denn
wie dem H. Erri Christo in der Passion. Ber-
richten sie die warheit/so gleubet man inen nicht/
fragen sie vmb bericht / so antwortet man inen
nicht/vnd müssen gleichwol im verdacht bleiben.
Das wird Gott sehen vnd richten.

Ist aber D. Zeshustus so ein außbändiger
Lutheraner so beweiße er/wo Lutherus mit der
gleichen Practiken vmbgangen?

Zeshustus
helt mit
seinem ver-
dammen
nicht bes-
sern pro-
ces Als die
Papisten
wider die
Euanges-
tischen.

Iste hat
Heshusi-
us sein ei-
gen consci-
enz genug
zufragen.

Er wolle auch mit nichten daran zweiffeln /
das in Gott zu seiner zeit (wo er nicht mit zeitlicher
einstet bekerung dem zunehmenden Gericht Jesu
Christi zuvor kombt) schwer werde fürnehmen / sint
temal er auch in seine Alter / nicht schier einmal auff
hören wil / vnschuldige Leute zu betrüben. Vnd
dieweils ime / der doch sonst so gar one schuld sein
wil / ja nur vmb condemniren vnd Anathematisiren
zu thun ist / so solt er zuvor seine scharren in Preuss-
sen ausschleiffen / vnd vernünftig bey sich selbst
prüffen / wie recht vnd wol es ihn gethan deucht /
vnerwiesener sach wider jemäd / von dem man son-
derlich nie beleidiget worden ist / die Anathemata
zu precipitiren.

Cicero der weise Zeide / wil nicht das man /
einigen Menschen verachten sol / *in quo saltem ali-
qua virtutis significatio appareat*: wie kombt denn
D. Heshusius vnd sein anhang zu der heffigkeit /
das mas die jentige verdammnen sol / welche vmb
audiencz bitten / der warheit zuweichen sich erbie-
ten / vnd das Malzeichen Jesu Christi / in so vieler-
ley Marter vnd verfolgung / mit wunderbarer
beständigkeit erhalten haben / darinn die trunckene
Deutschen sonderlich aber die vnsinnige tolle auff-
rührische Glactaner / oder viel mehr Heshusianer
Theologi vnd verwegene Thumbküne Ubiqui-
tisten / ihnen zum wenigsten / ja mit nichten können
verglichen werden. Wer wil die verdammnen die
vmb des Namens Jesu Christi willen ihr blut ver-
giessen? Gott von Himmel erleuchte vnd be-
kere alle die zum ewigen Leben ver-
odnet sind / vnd erhalte vnter
vns das selige Licht
der Wahrheit /
AMEN.

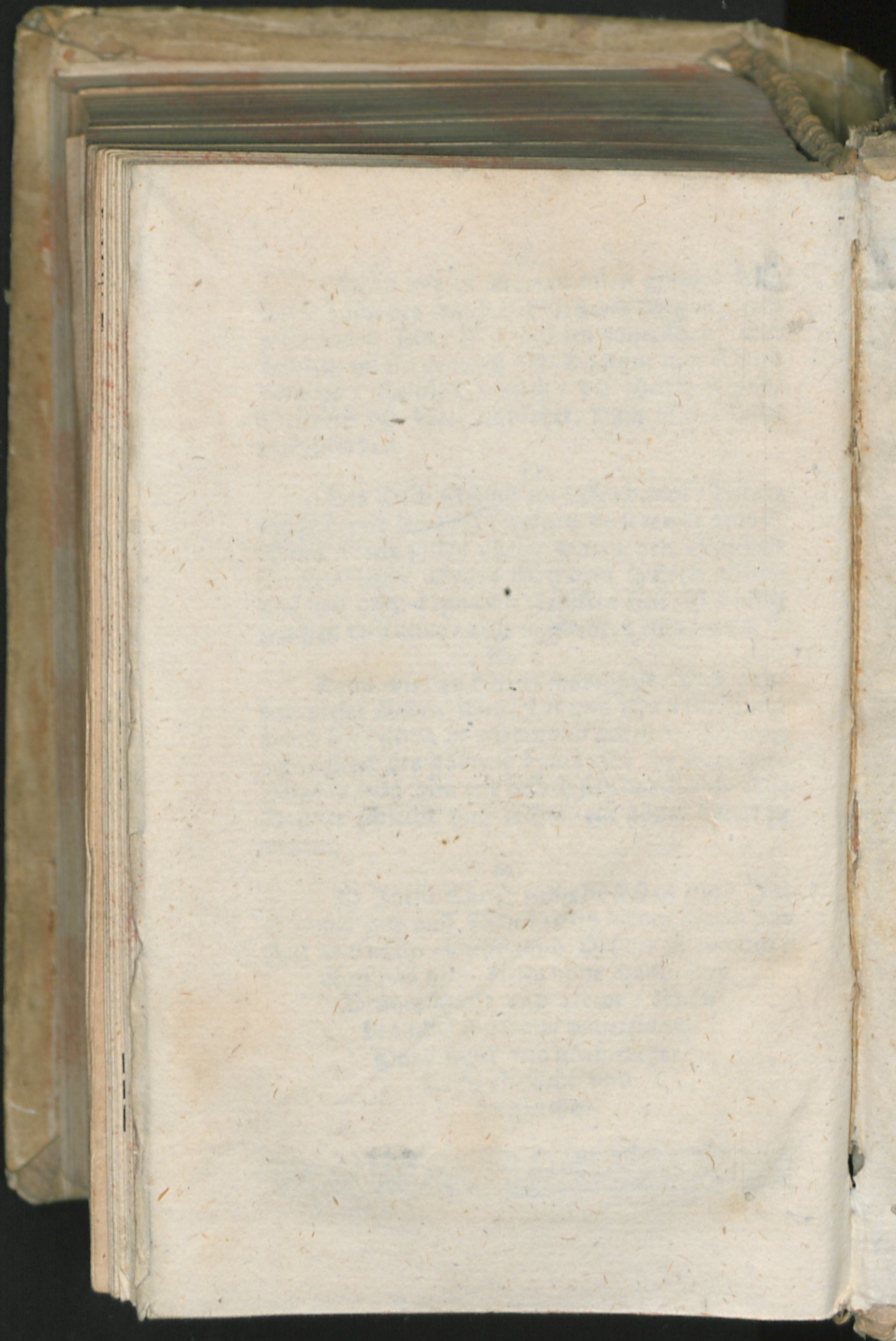
fo
ch
in
nd
b/
he

et/
d/
en
n /
ig

at
ng
ig
see
die
34

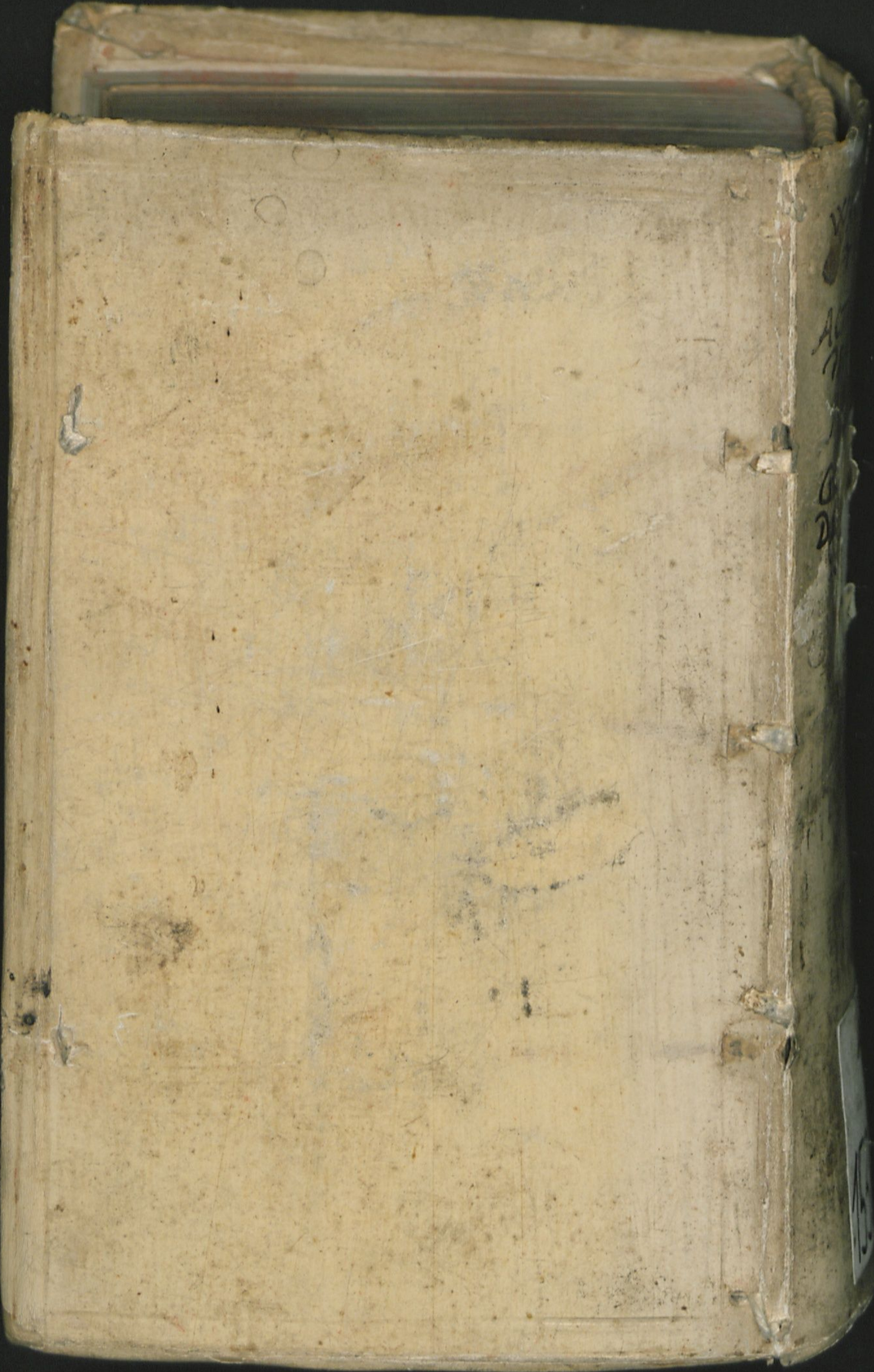
in
en
n /





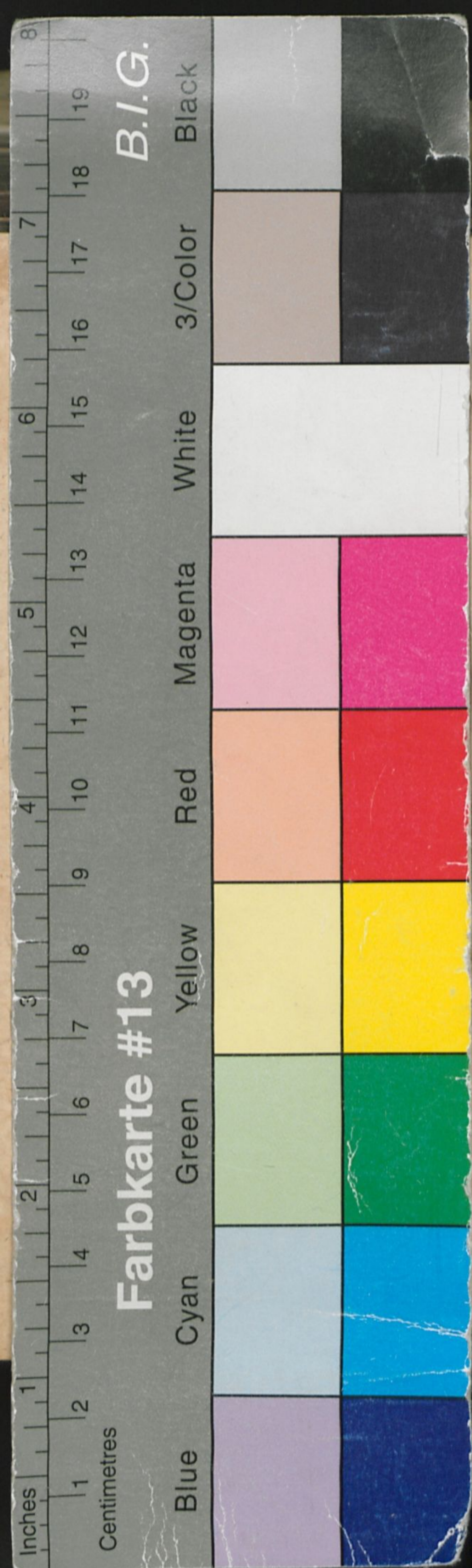
AB: 153214

(x 200 9757)



Handwritten markings on the spine, including the letters 'A' and 'D'.





Kurze Resolution vnnnd Anewore

Auff Zehen

schliepfferige Fragen/ oder
vielmehr Falstricke/ D. Tilemāni Heshusij,
damit er die ienigen / so Ihm (wie er redet) des
Caluinisim halben/ das ist wegen der reinen vnd
warhaffigen Lehr vom 4. Abendmal
verdechtig sind/ zuexaminirn/ vnd auff die
Pröb zusetzen/ oder vielmehr arglistige
lich zuüberücken/ vnd in gefahr
zubringen/ vor
meinet.

Durch

Christophorum Pezelium, der heiligen
Schrift Doctorn/ In druck
gegeben/ vnd

Zugeschrieben

Dem Edlen vnd Wolge-
borne Graffen vnd Herrn/ Herrn

IOHANN/ Graffen vnd Herrn in
Ostfrieslandt.

ANNO CHRISTI

1588.